

## 21. Juni : Festgottesdienst 60 Jahre Gnadenkirche



### Die Gnadenkirche in der Gartenstadt

Verfaßt von Pfarrer Wolfgang Meuret am 29. August 1995

Bis Juni 1949 gehörten die evangelischen Christen in der Gartenstadt als Teilgemeinde „Waldhof-Nord“ zur Paulusgemeinde am Taunusplatz. Zwar war 1938 ein Pfarrhaus an der Karlsterstraße / Ecke Waldpforte errichtet worden. Dort wohnte der für die Gartenstadt zuständige Pfarrer, erst Friedrich Wilhelm Clormann, dann Wilhelm Weber. Den Bau der Kirche jedoch unmittelbar neben der Pfarrwohnung verhinderte zunächst der 1939 beginnende Zweite Weltkrieg.

Nach 1945 war an einen Kirchenbau aus eigenen Kräften nicht mehr zu denken. Die Gartenstädter mussten den langen Fußweg auf den Waldhof zurücklegen und dort die Gottesdienste in der Kirchenbaracke besuchen, die in der Ruine der kriegszerstörten Pauluskirche hineingestellt worden war.

Schon während des Krieges hatten amerikanische Christen beschlossen, ins spätere Nachkriegsdeutschland Notkirchen zu spenden. Im Jahre 1947 wurde auch der Mannheimer Gartenstadt eine solche Notkirche zugesprochen. Zur Begründung wurde angeführt: Die Gartenstadt stehe „unter kirchenfeindlicher Propaganda und wies, damit verbunden, eine verhältnismäßig große Jugendgefährdung auf.“ So wurde die Gnadenkirche erbaut, in der bis zum heutigen Tag besonders für Kinder, Jugendliche und Familien Gottesdienste gefeiert werden.

Die Herstellung des Brückenschlages zwischen Gott und den Menschen – gerade auch zu jungen Leuten – ist die Hauptaufgabe der Gemeinde der Gnadenkirche. Diesem Ziel dienen die Gottesdienste an Sonn-, Feier-

und anderen Tagen, die Tauf- und Hochzeitsgottesdienste, die Krabbel-, Kinder-, Schul-, Jugend-, Familien- und Erwachsenengottesdienste.

Im Kindergarten, im Religionsunterricht an den Schulen des Stadtteils und im Konfirmandenunterricht lernen die Kinder und Jugendlichen Gott und Jesus Christus kennen und hoffentlich auch lieben. In Gesprächskreisen für jugendliche und Erwachsene ist die Bibel mit ihrer Botschaft von der Liebe Gottes zu den Menschen das Thema.

Mit dieser Botschaft hängt dann auch die Tat der Liebe zusammen, Diakonie genannt. So gehören die evangelische Kindertagesstätte und die Krankenstation – jetzt evangelische Sozialstation – untrennbar mit der Gnadengemeinde zusammen. Hier zeigt sich das christliche Profil der Gemeinde. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit ausländischen Einwohnern, mit behinderten Menschen und sozial schlecht gestellten Bewohnern. Sie kümmert sich auch um Personen, die es in unserer Gesellschaft schwer haben, aus welchen Gründen auch immer.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Mannheimer Gartenstadt äußert sich auch in Kinder- und Jugendgruppen, in Erwachsenenkreisen, bei Gemeindefesten, bei Ausflügen, bei Wochenendveranstaltungen und Freizeiten.

Das Lob Gottes durch die Chöre und Musikgruppen der Gemeinde stellt auch einen kulturellen Beitrag für das Leben der Gartenstadt dar.

Die Gemeinde der Gnadenkirche arbeitet mit möglichst vie-

len gesellschaftlichen Gruppen der Gartenstadt zusammen. So besteht mit der katholischen Nachbargemeinde St. Elisabeth ein herzlicher Kontakt. Über den Gemeindeverein der Gnadenkirche ist die Gemeinde Mitglied im Bürgerverein Gartenstadt sowie im Kulturverein Waldhof und im Förderverein der Waldschule. Die Gemeinde fördert zusammen mit der Stadtteilkonferenz sowie mit vielen Vereinen das Zusammenleben im Stadtteil.

Auf diese Weise handelt die Gnadenkirche dem biblischen Auftrag gemäß: „Sucht der Stadt Bestes, und betet für sie zum Herrn, denn wenn's ihr wohlgeht, so geht es auch euch wohl.“ (Jeremia 29, Vers 7).



### Gnadengemeinde feiert Geburtstag

Im September 1948 wurde der Grundstein gelegt und nach neun Monaten Bauzeit war es so weit: Die neue Kirche in der Gartenstadt - Gnadenkirche benannt - wurde am 19. Juni 1949 feierlich eingeweiht. Eine Gnade war es wirklich, dass die neu gegründete Gemeinde ihr Gotteshaus aus Trümmersteinen, mit Holz aus der Schweiz und Geld aus den USA errichten konnte.

Das Notkirchenkonzept des Architekten Otto Bartning, längst unter Denkmalschutz stehend, prägt immer noch den Charakter der Gnadenkirche: ein familiärer Kirchenraum, dessen Holzkonstruktion Wärme ausstrahlt,

dig gibt und dennoch viel Raum für Spiritualität und Andacht bietet. Damit spiegelt die Kirche den Geist der Gnadengemeinde wider, offen für die Menschen und den Stadtteil zu sein, Nähe und Zugehörigkeit zu schaffen und den christlichen Glauben in das tägliche Leben der Gemeindeglieder zu tragen.

Im Juni feiert die Gnadengemeinde Ihren 60. Geburtstag. Fast auf den Tag genau 60 Jahre nach der Einweihung erinnert am 21. Juni um 10 Uhr ein feierlicher Jubiläumsgottesdienst an sechs Jahrzehnte Gemeindegeschichte. Im Anschluss daran sind die Gemeinde und die ganze Gartenstadt zum Empfang ins Gemeindehaus eingeladen.

Den Gottesdienst hält Kirchenrat Weber, der als Sohn des ersten Pfarrers der Gnadenkirche in der Gemeinde aufgewachsen und ihr bis heute herzlich verbunden ist. Die Gnadengemeinde lädt alle Leser des Gartenstadt-Journals dazu ein, diesen Tag mit ihr zu begehen.

Martin Bergmann

### Meilensteine aus 60 Jahren Gnadenkirche

**1949** Die Evangelische Gnadenkirche wird feierlich eingeweiht. Pfarrer Weber wird erster Seelsorger in der neu gegründeten Gemeinde. Bereits drei Wochen später gründet sich der Kirchenchor.

**1950** Die erste Konfirmation kann mit 84 Konfirmanden gefeiert werden.

**1952** In der Gnadenkirche erklingt erstmals die neue Orgel.

**1954** Mit der Fertigstellung des Kirchturms erhält die Kirche ihr endgültiges Erscheinungsbild.

**1956** Die Gemeinde eröffnet ihren eigenen Kindergarten. Die

Einweihung des Gemeindehauses schafft Raum für die vielfältigen Gemeindeaktivitäten. Der erste ökumenische Gottesdienst mit der katholischen Nachbargemeinde St. Elisabeth wird gefeiert.

**1976** Pfarrer Meuret tritt seinen Pfarrdienst in der Gnadengemeinde an.

**1989** Die Gnadenkirche erhält neu gestaltete Kirchenfenster.

**1997** Pfarrerehepaar Heitmann-Kühlwein nimmt seinen Dienst in der Gemeinde auf.

**1999** Die Partnerschaft mit dem brasilianischen Straßenkinder-

projekt „Casa Pequeno Davi“ wird begonnen.

**2001** Die Gemeindejugend veranstaltet erstmals das Benefiz-Rockfestival „Bands for Brazil“.

**2003** Die Gemeindeglieder gründen einen Förderverein zur Unterstützung der Gemeindegemeinschaft.

**2007** Der Neubau der Kindertagesstätte „Himmelsstern“ wird eingeweiht.

**2009** Pfarrerehepaar Günther kann für die Neubesetzung der Pfarrstelle gewonnen werden.